



HOME | ABO-ANGEBOTE | ANZEIGEN | INSERIEREN | ARCHIV | MEDIA-DATEN | ONLINE-WERBUNG

Frankfurter Rundschau
ONLINE

FR Home | Nachrichten & Politik | Nachrichten

Frankfurt an

Nachrichten

◀ ZUR ÜBERSICHT

Tagesinhalt
Bildergalerien

Ressorts

Nachrichten & Politik
 ■ Nachrichten
 Thema des Tages
 Die Seite 3
 Rundschau
 Standpunkte
 Dokumentation
 Aus aller Welt
 Nachrichten aktuell
 dpa Thema des Tages
 Kalenderblatt
 Ein Brief aus...
 Wörterbuch
 Aufgespießt
 Die Ecke
 Letzte Meldungen
 Wirtschaft & Börse
 Sport
 Kultur & Medien
 Frankfurt & Hessen
 Freizeit
 Computer & Internet
 Wissenschaft
 Mobil
 Wetter

Anzeigen

Stellen
 Immobilien
 Autos
 WebFinder
 Informationen

Service & Kontakt

Kontakt
 Impressum FR
 Archiv & CD-ROMs
 Wir über uns
 Abo-Angebote
 Abo-Service
 Einzelverkauf
 Sonderverkauf
 Mediadaten Print
 Mediadaten Online
 FR-Altenhilfe
 Nest-Verlag

Übersicht

E-Paper
 my FR online
 Volltextsuche
 14-Tage-Archiv
 Sitemap
 Newsletter
 Alle Dossiers
 Alle Serien

"Wir stimmen für EU-Beitritt der Türkei" Griechenlands Ministerpräsident Kostas Karamanlis über Perspektiven des Nachbarn und eigene Herausforderungen

Frankfurter Rundschau: Sollte der Europäische Rat am 17. Dezember grünes Licht geben für Beitrittsverhandlungen mit der Türkei?

Kostas Karamanlis: Wir unterstützen die europäische Perspektive der Türkei, weil das der geopolitischen Stabilität und dem Wohlstand in unserer Region dient. Aber der Weg der Türkei in die europäische Integration hängt von ihr selbst ab. Die Achtung des Völkerrechts und des *acquis communautaire* (Regelwerk der Europäischen Union, d. Red.) sind unabdingbare Voraussetzungen für einen Beitritt der Türkei.

Kann denn die EU die Aufnahme eines so großen und so armen Landes überhaupt verkraften?

Das muss sich zeigen, wenn es so weit ist. Die Türkei hat ja noch einen langen Weg vor sich, in dessen Verlauf sie ständig daraufhin überprüft wird, wie es um die Effizienz ihrer Institutionen steht und um ihre Fähigkeit, sich den Strukturen und Regeln der EU anzupassen.

Erwarten Sie, Ihre bilateralen Streitfragen mit der Türkei bald beilegen zu können?

Wir bestehen auf unseren Souveränitätsrechten. Der einzige Disput, über den Verhandlungen möglich sind, ist die Abgrenzung des Festlandssockels in der Ägäis. Wir haben die Türkei mehrfach aufgefordert, darüber zu verhandeln. Frieden, Stabilität und Achtung des Völkerrechts sind die einzigen Grundlagen, auf denen das Wohlergehen Griechenlands und der Türkei gesichert werden können. Mit beiderseitigem Vertrauen werden wir dieses Ziel erreichen.

Im März haben Sie die Wahlen gewonnen, im Juli wurde ihr Land Fußball-Europameister und im August haben die Griechen Olympische "Traumspiele" ausgerichtet, wie IOC-Präsident Rogge lobte - ein gutes Jahr für Sie?

Jedenfalls ein Jahr voller Herausforderungen. Und ich denke, die meisten haben wir ganz gut bewältigt. Wir haben zum Beispiel bewiesen, dass Griechenland, obwohl ein absolut kleines Land, ein zuverlässiger und fähiger Mitspieler in der internationalen Gemeinschaft ist.

Nach Olympia kam aber die kalte Dusche. Alle seit 1997 nach Brüssel gemeldeten griechischen Haushaltszahlen erwiesen sich als falsch, die Defizite waren viel höher als angegeben.



Guter Nachbar: Kostas Karamanlis (dpa)

E-Paper



FR komplett: 1
Ausgabe als E

Letzte Meldu

09:45 - Müntz-Hartz-Reform

09:05 - BGH EM-TV-Gründe Florian Haffa

08:50 - FDP-I Mehrin gegen Defizitverfahr

► alle Meldu

Nachrichten

Auch sonntag: neben der Aus aktuelle News **Nachrichten dpa-Thema c** Außerdem nur Fünf-Minuten-**Letzten Meld**

Einkaufen in



Frankfurt: Ein Schnäppchen zwischen Shop Passagen gibt Schönes und ! entdecken. Ein Dossier **Einka in Frankfurt. Machen Sie** Sie eigene Erf Erlebnisse im

Alle Votings
Webcam
Hilfe

Suche

MyFRonline

Benutzer

Passwort

automatisch anmelden
über Cookie

► Anmelden

Registrieren

Hilfe nötig?

Sie suchen, finden aber nicht? Sie wissen nicht, wie Sie den Newsletter bestellen und Ihre Startseite nach persönlichen Wünschen einstellen? Aufklärung finden Sie [hier](#).

Interview

Griechenlands Ministerpräsident Kostas Karamanlis trat sein Amt im März 2004 an und ist seit 1997 Parteivorsitzender der Nea Dimokratia (ND). Der Jurist und Wirtschaftswissenschaftler engagiert sich auch auf europäischer Ebene in der Europäischen Union und der Europäischen Volkspartei.

Griechenland wird beim EU- Gipfel in der kommenden Woche für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei stimmen. Das kündigte Karamanlis im Gespräch mit unserem Korrespondenten Gerd Höhler in Athen an. öhl/fr

Öffentlichkeit und internationaler Autoritäten wie der EU gründen.

Auf Grundlage der wahren Defizite hätte Griechenland 2001 gar nicht der Eurozone beitreten dürfen. Welche Konsequenzen hat das?

Der Stabilitätspakt sieht keine rückwirkenden Sanktionen vor. Der Fall sollte als erledigt gelten. Die Zahlen stehen jetzt fest. Nun liegt es in unserer Verantwortung, die Mitgliedschaft Griechenlands in der Währungsunion zu rechtfertigen.

Wann wird Griechenland denn den Stabilitätspakt einhalten können?

Wir gehen davon aus, dass wir 2005 das Defizit auf 2,8 Prozent drücken können, obwohl die EU-Kommission bereits ihre Bereitschaft angedeutet hat, uns eine Frist bis Ende 2006 einzuräumen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit unserer neuen Wirtschaftspolitik und der strikten Umsetzung des Haushalts schnell zu positiven Ergebnissen kommen werden.

Aber müssen Sie nicht damit rechnen, dass von nun alle griechischen Wirtschaftsdaten in Brüssel auf Misstrauen stoßen werden?

Dazu besteht kein Grund. Die EU-Institutionen erkennen unsere Bemühungen um Glaubwürdigkeit und Transparenz der öffentlichen Finanzen bereits an.

Interview: Gerd Höhler

Nachrichten: [Türkeigipfel mit unklarem Ziel](#)

Nachrichten: [Kommission sieht noch Probleme mit Rumänien](#)

Das stimmt leider. Die vorige Regierung hat Defizite versteckt und Schulden nicht korrekt in die Budgets eingestellt. Das war mehr als nur "kreative Buchführung", das war ein schlichter Betrug, mit dem finanzielle Lasten in die Zukunft verschoben wurden.

Die sozialistische Opposition wirft Ihnen vor, dass Sie mit diesem Kassensturz Ihr Land in Misskredit bringen.

Wir mussten das aufdecken. Eine starke Wirtschaft kann sich nicht auf Täuschung der eigenen

Wetter



Ihre Meinung

Hessen-SPD o



für die Landes

Dossiers und

Integration :



Der Fall Das



Arbeitsmark



Alle Dossiers Alle Serien

Extra Weihn



Weihnachts-
Trends und Tr
neue Geschic
schönsten We
märkte in der
Extra: Weihn
Bücher: unse
Bäume: direk
Märkte: die S

Anzeigen

Die Anzeiger
Wochenende
Immobilien
Fahrzeuge
Stellen
Web-Anzeig

dpa-Bild des

anó Γ. Μνούρα.